

Erscheint täglich  
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition  
Johannisstraße 33.  
Verantwortl. Redacteur Hr. Güttnert.  
Sprechstunde d. Redaction  
Donnerstag von 11-12 Uhr  
Samstag von 1-3 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Interate in den Wochentagen  
bis 3 Uhr Nachmittags.

Ställe für Inseratannahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Louis Köhler, Hauptstr. 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 96.

Sonntag den 6. April.

1873.

**Auflage 11000.**  
Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.  
incl. Einlegerlohn 1 Thlr. 10 Rgr.  
Jede einzelne Nummer 2/8 Rgr.  
Belegexemplar 1 Rgr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 10 Thlr.  
mit Postbeförderung 14 Thlr.  
Inserat  
4spaltige Courspolzeile 1/8 Rgr.  
Wirdere 2 Zeilen  
laut unserem Preisverzeichnis  
Kleinanzeigen unter d. Redactionsschild  
die Spaltzeile 2 Rgr.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

**Wittwoch am 9. April a. c. Abends 7/7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.**

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Ausschusses zum Pöschwesen über a. Conto 12 des Budgets; b. Reorganisa- tion der Feuerwehr; c. Vorkerhöhung für die Spritzenmänner der Nachabtheilung.
- II. Gutachten des Bau- und Oeconomieausschusses über a. die Erweiterungsanlagen der Stadtwaflerkunst; b. die Parcellirung des Areals zwischen der Frankfurter Straße und Canalstraße; c. Anpflanzung von Bäumen an der Cornwitzer Chaussee; d. Verwen- dung mehrerer Wiesenparzellen zur Forstkultur.
- III. Gutachten des Schulausschusses über a. die Errichtung zweier neuen provisorischen Lehrer- stellen an der III. Bezirksschule; b. Errichtung einer dergleichen an der II. Bezirks- schule; c. einer dergleichen an der II. Bürgerschule; d. zweier dergleichen an der I. Bürgerschule; e. Begründung zweier neuer Lehrstellen an der höheren Mädchenschule; f. Errichtung einer neuen Oberlehrerstelle an der höheren Knabenschule; g. Dotirung der neuerrichteten Lehrstellen an den Gymnasien; h. Mobiliarbeschaffung für den Rechenaal der höheren Knabenschule; i. Mobiliarbeschaffung für die IV. Bürgerschule; k. Einschränkung des Nähtunterrichts an den Bezirksschulen.
- IV. Gutachten des Verfassungsausschusses über a. Anwendung der localstatutarischen Bestim- mungen bei den neu errichteten Stadtrathsstellen; b. Umwandlung der provisorischen Expedientenstelle beim Rath in eine ständige x.

## Bekanntmachung.

Das 9. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 21. dieses Monats auf dem Rathhause öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 916. Konvention zwischen dem Deutschen Reiche und Belgien, betreffend die gegen- seitige Zulassung der in den Grenzgemeinden wohnhaften Medicinalpersonen zur Ausübung der Praxis. Vom 7. Februar 1873.

917. Bekanntmachung, betreffend die Erweiterung von Festungsanlagen. Vom 27. März 1873.

Leipzig, den 4. April 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Cerutti.

## An Leipzigs Einwohnerschaft, zunächst an die der Westvorstadt.

„Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen“ — dieser Satz hehrt bei dem jetzigen Stande der allgemeinen Bildung keines näheren Nachweises, und ebenso ist die Erfahrung erprobt, daß regelmäßig betriebenes Turnen für Jung und Alt das beste Förderungsmittel dieser Gesundheit ist, indem es den Körper kräftigt, den Geist erfrischt.

Kegeteres namentlich ist dann der Fall, wenn das Turnen in Gemeinschaft mit Anderen betrieben, und dadurch ein fortbildender Wettstreit erzeugt wird.

Auf richtiger Erkenntnis dessen beruhen die Vereine, welche sich die Pflege regelrechten deutschen Turnens zur Aufgabe gestellt haben.

Während aber diese Vereine bis vor wenigen Jahren einer lebhaften Theilnahme in den verschiedensten Lebenskreisen sich zu erfreuen hatten, ist neuerdings nach Ausweis der Turn-Statistik die Zahl der Turnenden allenthalben zurückge- gangen, — eine Erscheinung, die Angesichts des hervorgehobenen großen Nutzens des Turnens und der Turnvereine Jeder beklagen wird, der dem allgemeinen Wohle nicht theilnahmlos gegenüber- steht.

Männlicher Art mögen die Ursachen dieser Erscheinung sein. Zum nicht geringen Theile liegen sie in dem Umstande, daß das Turnen, seitdem es ein selbstständlicher Theil des Jugend- unterrichts geworden ist, etwas von dem Reize verloren hat, der jede mit Unrecht unterdrückte Sache zu begleiten pflegt.

Namentlich aber sind durch die großen ge- schichtlichen Ereignisse der letzten Jahre und ihre tiefgreifende Beeinträchtigung aller Lebensverhältnisse unseres Volkes die Gemüther noch immer so er- sagt, daß Vieles in den Hintergrund gedrängt wird, was mit jenen Ereignissen nicht in un- mittelbarem Zusammenhang steht.

Darf man aber der Fortwirkung dieser Ursachen gleichgültig zuschauen? Vielmehr haben gerade jetzt Alle, welche die gewaltigen Fortschritte unserer Nation mit herbeiführen helfen oder sich ihrer erfreuen, vermehrte Veranlassung, Alles zu pflegen und zu fördern, was unser Volk bildet und kräftigt, damit uns nicht — wie andern Völkern! — die hohe Stellung wieder verloren gehe, die wir durch schwere, schmerzliche Opfer uns errungen haben, und welche uns wieder zu entreißen nur allzu deutlich das Streben unserer Feinde und Neider ist.

Vor Allem ist zu bedenken, daß die ausdauernde Kraft, welche die weisensfähigen Männer unseres Volkes in dem letzten Kampfe bewiesen haben, zum guten Theile der früheren Pflege des Turnens und seiner Einführung in das Heerwesen zu danken ist, und die Jugend namentlich, welcher in Folge der allgemeinen Wehrpflicht der Eintritt in das stehende Heer bevorsteht, sollte begreifen, daß die großen Anstrengungen, welche auch im Frieden der Militärdienst auferlegt, weit leichter zu ertragen sind für den, der durch ständiges Turnen seinen Körper vorbereitet und gestählt hat.

Datum kann die Mahnung: „das Turnen

zu pflegen und die Turnvereine zu för- dern!“ nicht oft und nicht eindringlich genug ergehen, und auch der unterzeichnete Leipziger Turnverein hält es deshalb für seine Pflicht, eine solche Mahnung hierdurch besonders an diejenigen Bewohner unserer Stadt zu richten, welche dem Turnplatz des Vereins in der Westvorstadt zu- nächst wohnen.

Wir richten diese Einladung zur Theilnahme am Vereinsturnen recht dringend nicht nur an die jüngeren Leute, insbesondere an die Arbeiter aller Berufsstände, sondern auch an die älteren Männer, welche reichen Segen für Körper und Gemüth aus dem regelmäßigen Turnen gewinnen, und durch ihre Theilnahme auch wesentlich zur Erhaltung eines männlichen Geistes im Vereins- leben beitragen können.

Wir bemerken dabei, daß unser Turnplatz mit Lalle sich in der Schreberstraße befindet, daß die regelmäßigen Vereinsübungen Montags, Dienst- tag, Donnerstags und Freitags Abends 7 Uhr stattfinden und daß der Mitgliedsbeitrag monat- lich 7/8 Rgr., bei der Jugendklasse (für das Alter von 14 bis 17 Jahren) die Hälfte (d. h. 7/16 Rgr. für zwei Monate) beträgt.

Leipzig, den 3. April 1873.  
Der Turnrath des Leipziger Turnvereins.

## Kunstverein.

Sonntag, 6. April. Die vorige Woche aus- gestellten Ganzzeichnungen und Aquarelle von Julius Schnorr v. Carolsfeld, sowie die Delgemälde von Friedrich Preller jun., Otto Gantner und Robert Krauze bleiben noch stehen.

Neu eingekauft wurde ein Portralt von E. Desterley jun. in Hamburg sowie ein Bronze- Abgus aus dem Atelier von Friedrich Trich hier.

M. J.

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 5. April. Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht 80 Personen, — nämlich 47 Inländer, 30 sonstige Reichs- angehörige (von denen 29 und zwar 16 Preußen, 2 Oesterreicher, 1 Westfalen-Schwärmer, 2 Oldenburger, 1 Hesse, 1 Schweizer, 2 Altendburger, 3 Anhaltiner und 1 Reuße & L. gleichzeitig das Sächsische Untertanenrecht erlangten) und 3 Ausländer (2 Oesterreicher und 1 Schweizer) — gewonnen und zwar:

1 Architekt (Inländer), 1 Arzt und Doctor der Medicin (Inl.), 2 Bäder (Preußen), 1 Bauunternehmer (Inl.), 1 Biergroßhändler und Kaufmann (Bayer), 1 Buchbinder (Preuße), 2 Buchhändler (Inl.), 1 Cigarren- bandhändler (Inl.), 1 Commissionair (Oester- reicher), 1 Decorationsmaler (Weimaraner), der Director der höheren Töchterschule (Inl.), 1 Doctor der Rechte (Inl.), 1 Fischer (Preuße), 1 Fleischer (Inl.), 1 Grabenr (Preuße), 1 Handschuhmacher (Preuße), 9 Hausbesitzer (7 Inl., 1 Oldenburger und 1 Anhaltiner), 1 Hutmacher (Inl.), 1 Inhaberin eines Bekleidungsgechäfts (Preuße), 14 Kauf- leute (12 Inl., 1 Preuße und 1 Oesterreicher),

## Bekanntmachung.

Die Anlagen des der öffentlichen Benutzung überlassenen Johanna-Parkes werden in neuerer Zeit arg beschädigt.

Wir stellen daher dieselben hiermit unter öffentlichen Schutz, verbieten jegliche Beschädigung dieser Anlagen, insbesondere der Anpflanzungen, sowie das Betreten derselben und der Rasenflächen des Parkes, und versehen bei Handhabung dieses öffentlichen Schutzes, sowie bei Aufrechthaltung dieses Verbots der bereitwilligen Unterstützung des Publicums.

Die Raths- und Polizeiwachmannschaften, sowie der von uns eidlich verpflichtete und zum Schutz der Parkanlagen besonders angestellte Parkwärter sind zur strengsten Aufsichtsführung an- gewiesen.

Das Abpflücken und Abbrechen und jede sonstige Beschädigung oder Zerstörung der Anpflanzungen und Garteneinrichtungen ist in §. 304 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 500 Thlr. und bez. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bebroht.

Das Betreten des Parkes außerhalb der gebahnten Wege wird von uns mit einer Strafe bis zu 5 Thlr. oder verhältnismäßiger Haft geahndet werden.

Leipzig, am 5. April 1873.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Meckler.

## Bekanntmachung.

Es soll längs des Ufers der alten Elster von der hohen Brücke bis an die Fregestraße eine 354 Meter lange Thonröhrenschleuse hergestellt und diese Arbeit in Accord vergeben werden.

Diesjenigen, welche sich bei dieser Submission betheiligen wollen, werden ersucht, Zeichnungen und Bedingungen im Rathsbauamte einzusehen, wo auch Anschlagformulare gegen Erlegung der Copialgebühr zu erhalten sind. Die mit Preisen und Namensunterchrift versehenen Anschlag- formulare sind unter der Aufschrift „Thonröhrenschleuse an der alten Elster“ versiegelt bis Witt- woch den 9. April d. J., Abends 6 Uhr im Rathsbauamte abzugeben.

Leipzig, den 25. März 1873.  
Des Raths Bau-Deputation.

## Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten, bestehend in Zeichnungen, Heften, Probefchriften und Modellen ist von Sonntag den 6. April Vormittags 10 Uhr an bis Dienstag Nach- mittag in den Localen der Tagesschule (Leßingstraße 14) geöffnet.

Zum Besuche dieser Ausstellung ladet im Namen des Lehrercollégiums ganz ergebenst ein  
Director Julius Buchhardt.

1 Landesproductenhändler (Preuße), 3 Vohn- lutscher (1 Inl., 1 Preuße und 1 Reuße & L.), 1 Maler und Radierer (Oldenburger), 1 Mechaniker (Inl.), 1 Privatmann (Schwei- zer), 3 Productenhändler (2 Inl. und 1 Preuße), 2 Rathherrschrateren (Inl.), 1 Rathsherrschreiber-Einnehmer und Copist (Inl.), 1 Rathsschulgelb-Einnehmer (Inl.), 5 Resta- rateure (1 Inl., 2 Preußen und 2 Anhalt- ner), 1 Sattler- und Tapetier (Hesse), 1 Schankwirth (Inl.), 1 Schlosser (Preuße), 5 Schneider (3 Inl., 1 Westfalen-Schwei- riner und 1 Altendburger), 4 Schuhmacher (2 Inl. und 2 Preußen), 1 Seifensieder (Inl.), 2 Tapezierer (Inl.), 1 Tischler (Preuße), 1 Tzodler (Preuße) und 1 Uhr- gehäusmacher (Preuße).

Außerdem haben 101 Personen — und zwar 51 Inländer, 50 sonstige Reichsangehörige und 1 Ausländer (Türke), — um Ertheilung des hiesigen Bürger- und resp. Untertanenrechts nachgesucht und 103 Personen — nämlich 62 In- länder und 51 sonstige Reichsangehörige — sind unter die Schutzverwandten aufgenommen worden.

Im 1. Quartale 1873 wurden in hiesiger Stadt 441 Personen aufgenommen und zwar 206 als Bürger — 109 Inländer, 89 sonstige Reichs- angehörige und 8 Ausländer — und 235 als Schutzverwandte — 115 Inländer und 120 sonstige Reichsangehörige.

Leipzig, 5. April. Am Donnerstag Abend fand hier eine, von einem provisorischen Comité nach dem Eldorado-Saale entbottene außerordentlich zahlreich besuchte Karrenversammlung statt, welche über die diesseitige Betheiligung am Cam- burger Carneval verhandelte. Das kleine freund- liche Saalstübchen hatte bereits im vorigen Jahre am zweiten Oftertag ein carnevalistisches Fest ab- gehalten, heuer aber sollen die Festlichkeiten einen noch ganz andern Charakter annehmen, weshalb denn auch Camburg die Leipziger Karren in hellen Haufen herbeiwünscht. Die Camburger haben ihren Prinzen aus dem Leipziger Karrenstaat ge- wählt, und jedenfalls keine schlechte Wahl getroffen, da der gestrige Abend die anwesende Karren- majestät als einen mit den Regierungsgeschäften bewanderten Herrscher erkennen ließ. Nachdem die Versammlung zunächst in der Person des Kriegsministers Sr. Hoheit Prinz Carneval VI. einen Vorsitzenden gewählt, vollzog der Prinz von Camburg die Vorstellung der von ihm huld- reich ernannten Reichskanzler, Hausminister und Ressemarschall, während die Ernennung der übrigen Hofchargen höchster Entscheidung anoch vorbe- halten bleiben soll. Aldann wurde der Feld- zugsplan entworfen und bestimmt, daß am 2. Oftertag früh die Leipziger Karren mittels Extrazugs bis Sulza dampfen und von dort aus auf bereit stehenden Transportmitteln, als Licht, Bier- und Zweifelhörnern, Weiterzogen x. (welche die ganze dazu aufgebotene Camburger Landschaft gestellt) die Weiterreise nach Camburg selbst antreten werden. Am ersten Oftertag Abends, zu welcher Zeit jedenfalls schon die Quartiermacher und das Ministerium dort eingetroffen sein werden, findet große Karrenversammlung, Ordenscapitel x., am zweiten Festtage aber der Festzug und am dritten großer Maskenball statt. Die Versam-

lung wurde übrigens eines hohen Kunstgenusses theilhaftig, indem die Hofcapelle des Prinzen, der ehrenwerthe „Flegelclub“, die Zwischen- pause der Verhandlungen durch treffliche musi- kalische Productionen ausfüllte und hiesigen Beifall erntete. Selbst ein Tafelstück war fabri- cirt worden, dessen eigenartiger Inhalt die schb- liche Stimmung nicht unwesentlich erhöhte. Uebri- gens waren unter der großen Zahl Karren auch die höchsten Würdenträger des hiesigen Karren- reichs, sowie der Erprinz selbst anwesend.

Leipzig, 5. April. Hofstein's Oper „Der Erbe von Morley“, welche in der letzten Zeit durch die verschiedensten Störungen, obwohl sehr studirt, immer wieder vom Repertoire verschwunden wurde, wurde gestern Abend im neuen Theater aufgeführt und von dem Publicum, wie es der einheimische Componist wohl auch verdient, in wohlwollender und anerkennender Weise durch Beifall ausgezeichnet. — Während der Ofter- tage findet hier in Leipzig die Versammlung des Deutschen Musiker-Vereins statt, und diese hat für den zweiten Oftertag um die Aufführung der Hofstein'schen Oper gebeten. Am ersten Oftertag soll das Zaubermärchen: „Aschenbrödel“ zum ersten Male in Scene gehen.

r. Am zweiten Oftertag findet in Weisen- fels, wie wir hören unter Vorhild des preußischen Generals von Stodmar, ein Kriegerfest zur Constatuirung eines im Werden begriffenen deutschen Kriegerbundes statt, wobei selbstverständlich auch eine Vertretung der sächsischen Militärvereine nicht fehlen wird. Derselbe beabsichtigt der Ver- sammlung ein Centralstatut vorzulegen. Wir werden über den genannten Kriegerfest seiner Zeit Weiteres berichten.

r. Der greise Premierlieutenant Franke in Gauditz bei Mageln, dessen Tod wir vergangene Woche meldeten, war nicht der letzte Veteran der Pügomer. Vor wenigen Tagen ist abermals ein solcher gestorben, der 86 jährige Heinrich Ferdinand Voigt in Chemnitz, welcher am 12. Mai 1813 in die erste Escadron der schwarzen Pügo- schen Jäger eintrat. Nach seiner eigenen Aus- sage war er der Letzte von Pügom's wilder Jagd. Der Militärveteran Chemnitz I und die Vereine 1866r und 108r, sowie Deputirte des Albertbundes trugen ihre bestorten Fahnen dem Sarge voran und ein uniformirter Schützenzug feierte dem letzten Kameraden Theodor Körners drei Ehrenfolben übers Grab.

Da Ofterreichische Guldenstücke nicht zu denjenigen landesüblichen Münzsorten gehören, in welchen allein die Entrichtung der Postgebühren zu erfolgen hat, so haben sich die Postanstalten der Annahme genannter Guldenstücke sortan zu enthalten. Es können daher auch die Briefträger, Paketbesteller u. s. w. in amtlichen Zahlungen dergleichen Gulden nicht annehmen.

## Verschiedenes.

Einem Privatbriefe entnimmt die „Voh.“ folgende Details über das entsehlene Brand- unglück in Joachimsthal: Das Feuer brach am Montag 10 Uhr Vormittags in der fogenannten Spitalgasse, wo 10 bis 12 baufällige morische Baracken standen, aus und übersehte mit